

**Antrag D-5****Jusos Bezirk Hannover****Der Bezirksparteitag möge beschließen:****Wir wollen keine Floskeln! Wir wollen einen Kampf dem Antisemitismus!**

1 Antisemitismus ist nicht erst seit dem Anschlag in  
 2 Halle ein Bestandteil unserer Gesellschaft. Es reicht  
 3 nicht, nur im Zuge solcher Gräueltaten über das Vor-  
 4 gehen gegen Antisemitismus zu sprechen. Wir müs-  
 5 sen endlich handeln und uns diesem großen Pro-  
 6 blem stellen.

7 Deshalb fordern wir:

- 8 • Um Antisemitismus, auch wirksam, bekämp-  
 9 fen zu können, muss die Wurzel dieses Ge-  
 10 dankenguts erfasst werden. Deshalb muss es  
 11 ein Umdenken in den in Deutschland vermit-  
 12 telten Geschichtsbildern geben. Beispielswei-  
 13 se das verklärte Bild des christlichen Abend-  
 14 landes muss zurechtgerückt werden. Mit ihr  
 15 geht die allumfassende Verurteilung des Ju-  
 16 dentums einher. Ein Umdenken dieses Ge-  
 17 schichtsbildes muss Einzug in die Bildung er-  
 18 halten. Nicht nur in Schulen, sondern durch in  
 19 Medien wie dem Fernsehen und dem Internet  
 20 muss dieser Wandel verstärkt in den Fokus ge-  
 21 nommen werden.
- 22 • Mit Hinblick auf den Geschichtsunterricht und  
 23 die Behandlung der Shoa muss der Jüd\*innen-  
 24 hass stärker in den Fokus rücken. Es muss be-  
 25 betont werden, dass Jüd\*innen nicht erst zwi-  
 26 schen 1933 und 1945 Opfer eines rassistischen  
 27 und fanatischen Gewalt Regimes wurden. Es  
 28 muss erklärt werden, warum es so weit kom-  
 29 men konnte. Nur so wird fassbar, dass Jüd\*in-  
 30 nen nicht als Jüd\*innen verantwortlich für  
 31 Feindschaft und Ressentiments waren, son-  
 32 dern ein komplexer historischer Prozess da-  
 33 hinterstand.
- 34 • Es muss endlich ein Ende der Floskelkultur  
 35 geben. Statt nur Sonntagsreden zu halten,  
 36 muss endlich gehandelt werden. Es darf kei-  
 37 ne Toleranz gegenüber allen Manifestationen  
 38 von Jüd\*innenfeindschaft geben. Dazu gehört  
 39 auch die Benennung von muslimisch- antise-  
 40 mitischen Antisemitismus, der bisher in unse-  
 41 rer Gesellschaft kaum thematisiert wird. Aber  
 42 auch die obsessive und surreale Hass- und  
 43 Feindbildrhetorik von Linken im israelbezoge-

**Empfehlung der Antragskommission****Annahme**

Änderung durch Parteitag (Punkt 4):

- “Bei der Besetzung dieser Stellen ist unbeding-  
 t darauf zu achten, dass Personen mit jü-  
 dischem Hintergrund eingestellt werden.” zu  
 ersetzen durch: “Bei der Besetzung dieser Stel-  
 len ist unbedingt darauf zu achten, dass Per-  
 sonen mit jüdischem Hintergrund bei gleicher  
 Qualifikation bevorzugt eingestellt werden.”

**Adressat:**

Bundesparteitag und  
 Bezirksvorstand (Arbeitskreis Prävention gegen  
 Rechtsextremismus)

44       nen Antisemitismus muss kritisiert und the-  
45       matisiert werden. Um Jüd\*innenhass effektiv  
46       begegnen zu können, muss der vorherrschen-  
47       de anti-israelische Antisemitismus in den Fo-  
48       kus genommen und bekämpft werden. Dop-  
49       pelstandards in Bezug auf die Verurteilung  
50       von Antisemitismus müssen beendet wer-  
51       den. Diese sind einer der Gründe, warum es  
52       bisher keine flächendeckenden Maßnahmen  
53       gibt. Gleichwohl lehnen wir die Behauptung  
54       eines importierten Antisemitismus ab, mit  
55       der konservative und nationalistische Kräfte  
56       die antisemitische Kontinuität in Deutschland  
57       und Europa relativieren und als Argument ge-  
58       gen Migration und Migrant\*innen instrumen-  
59       talisieren. Um Jüd\*innenhass effektiv zu be-  
60       kämpfen, muss rechter, linker sowie musli-  
61       mischer Antisemitismus gleichbehandelt wer-  
62       den.

- 63       • Um Antisemitismus wirksam zu bekämpfen,  
64       sind Antisemitismus-Beauftragte notwendig,  
65       nicht nur auf den Länderebenen, sondern auch  
66       im Bund. Ein\*e ständige\*r hauptamtlicher Be-  
67       auftragte\*r auf Bundesebene und in jedem  
68       Land sind deshalb unerlässlich. Diese Perso-  
69       nen brauchen außerdem eine adäquate Aus-  
70       stattung mit Ressourcen. Sowohl Handlungs-  
71       befugnisse, finanzielle Mittel und Mitarbei-  
72       ter\*innen gehören dazu. Bei der Besetzung  
73       dieser Stellen ist unbedingt darauf zu achten,  
74       dass Personen mit jüdischem Hintergrund ein-  
75       gestellt werden.
- 76       • Jüd\*innenhass muss international bekämpft  
77       werden. Führende Politiker\*innen, die den  
78       jüdischen Staat als “Kolonial- und Un-  
79       rechtsstaat” bezeichnen, oder EU Parlamen-  
80       tarier\*innen, die applaudieren, wenn im  
81       Parlament bekannte judeophobe Stereotype  
82       artikuliert werden, müssen mit aller Ent-  
83       schlossenheit darauf aufmerksam gemacht  
84       werden, dass dieses Verhalten nicht geduldet  
85       wird. Es reicht nicht, wenn Neonazis, Isla-  
86       mist\*innen und BDS-Aktivist\*innen kritisiert  
87       werden. Wir müssen auch einen Blick auf  
88       die Bühne der internationalen Politik werden  
89       und auch dort eingreifen. Wer aus diploma-  
90       tischer Zurückhaltung und realpolitischen  
91       Überlegungen heraus schweigt, trägt passiv  
92       zur Erstarkung und Tolerierung von Jüd\*in-

- 93           nenhass bei. Wir fordern deshalb die Bundes-  
94           und Landesregierung dazu auf, sich aktiv im  
95           Kampf gegen den Antisemitismus, auch auf  
96           politischer Ebene, zu engagieren und diesem  
97           Verhalten Einhalt zu gebieten.
- 98           • Es muss eine konsequente Erfassung, Ver-  
99           öffentlichung und Ahndung antisemitischer  
100           Straftaten geben, nur so kann effektiv gegen  
101           Antisemitismus vorgegangen werden.
  - 102           • Auch die Antisemitismusforschung muss aus-  
103           gebaut und besser finanziert werden. Des-  
104           halb sind langfristig angelegte Forschungsför-  
105           derungen wichtig, um die Hintergründe und  
106           Mechanismen von Antisemitismus zu unter-  
107           suchen und zu analysieren.
  - 108           • Im Hinblick auf die Prävention von Antisemi-  
109           tismus ist ebenfalls eine dauerhafte Förde-  
110           rung notwendig.
  - 111           • Um eine in Bezug auf den modernen Antise-  
112           mitismus sensibilisierte Gesellschaft zu stär-  
113           ken, soll der Bezirksvorstand einen Workshop  
114           organisieren, der sich diesem Thema widmet.  
115           Dazu sollen Expert\*innen aus der Antisemitis-  
116           musforschung und entsprechende Persönlich-  
117           keiten aus Politik und Gesellschaft eingeladen  
118           werden.